



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

210. Kurfürst Albrecht schreibt seinem Sohne Johann über verschiedene
Angelegenheiten, am 3. Noveber 1480.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

yetz hie gebeten hat, euch zuschreiben den anfall, den wir Im gelihen haben, nach laut vnser brief, So es zu fellen kum, Ine dabey bleiben zulassen, Wiewol wir wissen, das Ir on das vnser brief vnd Sigill halt, So ist doch seiner bete nach vnser meynung, das Ir dem also thut. Wir haben auch solchs gethan vor dem, ee wir vns vereyntten, das nimmer keiner hinfuro eynich angefelle leyhen solt, es wer dann verledig worden, vnrat zuuermeiden, der daraufz wachsen mocht. Darinn wifzt ir euch auch wol zuhalten nach aller gebure. Datum Nuremberg, am Donerstag nach Allerheiligen tag, Anno etc. LXXX.

Albrecht, von gots gnaden Marg-
graue zu Brandenburg etc., Curfurste, zu
Stettin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu
Nuremberg vnd Furste zu Rugen etc.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

210. Kurfürst Albrecht schreibt seinem Sohne Johann über verschiedene Angelegenheiten,
am 3. November 1480.

Vaterliche trew allzeit zuvor, hochgebornner furste, Lieber Son, wie ir vns geschriben habt des konigs von hungern vnd hertzog hannsen halben, gefelt vns wol vnd wissen es nit zu uerbessern nach lautt der schrift, von euch dem Bischoue von Wardein zugeschickt, dann sich stet, alls wir besorgen, wo man die richtigung, alls billich ist, halten will, von dem konig nicht zu setzen, vns gefiel aber, das ir ein botschaft zu dem konig, damit der Richtigung volg geschee, dann es vns des keyfers halben in den leusten nit zimbt, denn wir wollen kein teyl verliern mit gots hillff, dann der keyser gewonn sonst ein argkwon, wir nemen die sache vber vns hie aussen nach lautt des anlags wider die Tureken, dem keyser vnd konige zu gut, vnd darumb das ir dorinnen auff das mal gerwet, bleybt ewer landtbet dest stattlicher einzubringen. Das der bischoue hertzog hannsen tochter soll nemen, Ist hie die gemein sag. Dauon ist desterbas aufzusehen, vnd was do geschee, Das es geschee mit Rat der landtschaft vnd mit wissen des konigs, dunckt vns gut sein. Der botten halben ist vnser schuld nicht, sie ligen gern hieaussen bey Iren bulschaften, So sie schon gefertigt sind: vnser gewonheit ist, das wir sie allwegen am andern tag fertigen, Es hab dann vrsach, das man botschaft wart, die vor zu erkunden, dester statlicher wissen zu antworten. Ewer lieb mußt aber den botten beuelhen, So sie von vns gefertigt weren, das sie bald wider komen. Vnser kranckheit hat sich durch hillff des allmech-

tigen gebessert, Das wir gantz gefund vnd frisch find. Datum Nuremberg, am freitag nach aller heyligen tag, Anno etc. LXXX.

Albrecht, von gottes genaden Marggraue
zu Brandenburg, Churfurste etc.

Beilage.

Wir mercken aus difem ewerm schreiben, das euch vnser nechste antwort auff ewer vorigs schreiben, die wir euch bey dem Nennynger gethan haben, dennoch nit ist zukomen, aus derselben vnd diser vnser antwort findt Ir vnfers willens gentigsame vnderichtigung. Datum vt supra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

211. Bericht der an den König von Ungarn und Böhmen nach Ofen gesandten Ráthe,
vom 14. Dezember 1480.

Gnediger herre, wir sind an aller heiligen tag gein Offen kommen vnd vns angezaigt hat, vns die konigliche Mayestat durch den Schatzmeister erlichen anemen lassen vnd thut vns gute aufzrichtung. Darnach haben wir am freitag nach omnium Sanctorum verhorung gehabt vnd hat der konig ewer gnaden erbietung zu grossen geuallen angenommen vnd darnach ein heymliche verhorung gegeben etc. vnd ein rechttag gesetzt, Nemlich vff freitag nach Katherine, vnd bei Im in einer mercklichen zole Sein Bischoue, prelaten, heren vnd gelert gehabt, haben wir vnser clag nach ewer gnaden vnd ander hie Rate gethan, die widerparth Ir antwort darauff, das alles schicken wir ewer gnaden hiemit verlossen. Darauff hat Im der konig ein bedacht genomen vnd wartend teglich der vrteil. Wir hetten ewer gnaden gern emals geschriben, wissen wir nichts grundtlichs, Auch wolten wir vff teglich vertröstung eins guten abschids Lieber ewer gnaden personlich des handels berichten vnd versten kein mangel: dann man wil dem nach geen, wie es verchriben ist, So wollen wir ewer gnaden beuelh noch vff das treuligst handeln, vnderteniglich bittende, ewer gnaden geruche solchs gnediglich von vns vffzunemen. Damit beuelhen wir vns ewer gnaden als vnserm gnedisten heren. Datum Offen, Am donerstag nach Conceptionis Marie, Anno etc. LXXX°.

E. f. g.

willige

Gefanndt Redt,
Itzo zu Offen.